



UHK - NEWS

Ausgabe I 2007

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Familienfreizeit	-3-
Einweihung der neuen Kinderklinik	-7-
Ambulanz für Jugendliche und Erwachsene	-8-
Projekt "OP-Vorbereitung"	-8-
Wissenswertes über die Sozialgerichte	-11-
Am Anfang waren viele Tränen	-16-
Termine UHK	-20-
Überregionale Termine	-21-
Rehatermine in Tannheim	-22-
Rehatermine in Katherinenhöhe	-22-
Internet	-23-
UHK News	-23-
Freie Malseite	-24-
Elternberichte	-25-
Bericht der Mitgliedsversammlung	-25-
Danke	-27-
Büchertip	-29-
Schriftlicher Antrag zum Therapeutischen Reiten	-31-
Wichtige Telefon-Nummern	-33-
Impressum	-34-
Telefon Kontaktzeiten	-34-
Mitgliedsantrag	-35-
Freie Malseite	-37-
Freie Malseite	-38-
Helfen Sie uns bitte helfen	-39-
Ich habe ein Herzkind	-40-
Spendenkonten	-40-

Einladung zur Familienfreizeit mit Seminar

02. bis 09. Juni 2007
im Feriendorf Eglofs

Eglofs gehört zum Familienerholungswerk
der Diözese Rottenburg - Stuttgart
Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2007

Anfahrt

Mit dem PKW

Von Stuttgart Autobahn A8 bis Ulm,
A7 bis Ausfahrt Lindau A96, weiter bis
Leutkirch - Isny auf der B 12 nach Eglofs.

Mit der Bahn

Stuttgart - Ulm - Ravensburg umsteigen in den Postbus über Wangen
nach Eglofs.
Oder über Lindau Wangen mit dem Bus bis Eglofs.
Die öffentliche Haltestelle befindet sich direkt vor dem Feriendorf.

Adresse:

88260 Argenbühl-Eglofs, Alpgaustr. 20/Allgäu, Tel. 075661 - 91001

Das Angebot, 7 x Übernachtung in Eglofs, mit Verpflegung.

Die Bungalows sind mit folgender Ausstattung:

Wohnen, Küche, Elternschlafzimmer, 2 Kinderzimmer mit Doppelstockbett, WC, Dusche und Terrasse. Die Bungalows müssen lediglich vor der Abreise Besenrein sein, das Geschirr gereinigt und das Inventar vollständig.

Für die Reservierung der Bungalows ist eine Absprache mit Herrn Matuschka (Tel. 07329 - 921301) erforderlich. Die Anmeldung mit dem Anmeldeformular wird erst nach Überweisung einer Kautions in Höhe von EUR 100 gültig. Die Kautions ist auf das Konto Nr. 430 036 152, BLZ 730 500 00 bei der Sparkasse Neu-Ulm, Stichwort "Wochenendseminar" zu überweisen. Die Kautions ist für den Fall, dass das Seminar nicht angetreten wird. Bei Krankheit oder Rückfrage beim Vorstand zurückzahlbar. Bei Antritt der Freizeit, wird die Kautions vor Ort zurückerstattet.

Programm

Samstag 02.06.07

Bezug der Bungalows und An-

reiszeit ab 16:00 Uhr

Abendessen gegen 18:00 Uhr.

Elterngespräche mit Spieleabend und Kegeln.

Von Sonntag 03.06. bis Freitag 08.06. stehen einige Ausflüge auf dem Programm.

Unter anderem werden wir eine Fahrt mit der Gondel auf den Berg machen, die Kletterhalle in Scheidegg besuchen sowie einige schöne Stunden im Erlebnisbades in Oberstaufen verbringen.

(Bitte alle Ausweise und Badesachen mitbringen)

An einem Nachmittag findet ein Seminar über Familienorientierte Nachsorge mit Dr. Thomas Borth-Bruns Tannheim und Dr. Christoph Galm Uni Ulm. statt.

Am Abend Nachbesprechung mit lockerer Diskussion.

Samstag 09.06

Nach dem Frühstück und Räumung der Bungalows werden wir gemeinsam die Heimfahrt in den Skyline Park bei Bad Wörishofen antreten.

Programmänderungen vorbehalten

Verbindliche Anmeldung

Zum Wochenendseminar mit Familienfreizeit,
vom 02. bis 09. Juni 2007 im Familienerholungswerk der Diözese
Rottenburg - Stuttgart e. V.
in 88260 Argenbühl - Eglofs, Alpgaustr. 20

An den
Ulmer Herzkinder e. V.
z.Hd. Herrn Jürgen Matuschka
Fichtenweg 22
89555 Steinheim

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort			
Name Vorname			
Name Partner			
Tel. Nr .			
Name 1. Kind		Alter	
Name 2. Kind		Alter	
Name 3. Kind		Alter	
Name 4. Kind		Alter	
Name 5. Kind		Alter	
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen			
Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2007			
Ort, Datum	Unterschrift(en)		

Bitte eine Kopie des Behindertenausweises oder ein Dokument woraus ersichtlich ist das ein Herzkind zur Familie gehört mitschicken.

Einweihung der neuen Kinderklinik

Am 03. Mai 2007 erfolgt nach langer Bauzeit endlich die Einweihung des Erweiterungsbaus der Ulmer Kinderklinik. Voraussichtlich findet sie am Nachmittag statt.

Im März / April diesen Jahres erfolgte der Umzug der allgemein pädiatrischen Stationen, der hämatologisch - onkologischen Station und der Intensivstation in den Erweiterungsbau. Dadurch haben sich die räumlichen Verhältnisse für Patienten und Eltern deutlich verbessert.

Neu eingerichtet wurde eine Aufnahmestation, die direkt mit der Notfallambulanz zusammenarbeitet und durch ihre Ausstattung eine schnelle Diagnostik und Akuttherapie ermöglicht.

In den nächsten beiden Jahren erfolgen noch Umbauten im Altbau. Nach kompletter Fertigstellung der Baumaßnahmen wird die Kinderklinik dann unter anderem über eine völlig

neu eingerichtete Intensivstation verfügen.

Während dieser Sanierungsphase wird die Sektion Kinderkardiologie in die Räume der ehemaligen Ambulanz (Altbau) umziehen. Nach Abschluss aller Sanierungsmaßnahmen werden sich die Räumlichkeiten der Sektion Kinderkardiologie ebenerdig zum Eingangsbereich im Bereich der ehemaligen Säuglingsstation befinden, so dass auch hier ein deutlich verbessertes Raumkonzept vorliegen wird.

Erfreulicherweise konnte Anfang dieses Jahres ein weiteres hochmodernes Echokardiographiegerät beschafft werden, mit dem jetzt auch eine 3D Darstellung des Herzens möglich ist. Dies schafft entsprechende zusätzliche diagnostische Möglichkeiten. Ebenfalls auf den neuesten technischen Stand gebracht wurde auch die Bild- und Befunddokumentation (Archivierungssoftware).

Ambulanz für Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen Herzfehler

Interdisziplinäre Sprechstunde auch JEMAH - Sprechstunde genannt

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin II bietet die Sektion Kinderkardiologie jetzt auch eine JEMAH - Ambulanz an.

Somit kann auch unseren inzwischen erwachsenen Patienten, insbesondere mit komplexen Herzfehlern und Korrekturoperationen, eine optimale medizinische Betreuung angeboten werden. Dies ist insbeson-

dere notwendig, da ansonsten viele Patienten mit angeborenen Herzfehlern im Erwachsenenalter in eine Versorgungslücke geraten. Hier wird eine optimale fachärztliche Versorgung durch Erwachsenen- und Kinderkardiologen in enger Zusammenarbeit sichergestellt.

Die Terminvereinbarung für diese Sprechstunde erfolgt weiterhin über das Sekretariat der Kinderkardiologie (Telefon 0731 - 500-57 127)

Projekt "OP-Vorbereitung"

Im Rahmen des Projektes "OP - Vorbereitung" hat der Bundesverband Herzkrankte Kinder e.V. (BVHK) das Kinderbuch "Annas Herzoperation" und das dazu gehörende Kindertagebuch gestaltet und in der Mitgliederversammlung präsentiert. Das Projekt wurde vom Bundesverband der Betriebskrankenkassen (BKK BV) gefördert.

Die Bücher sind eine runde und gelungene Sache. Bei Bedarf können sie beim Vorstand von Ulmer Herzkinder e.V. angefordert werden.

"Gut informiert zur Herz- OP"
Ein Wegbegleiter für Eltern herzkranker Kinder

Die meisten angeborenen Herzfehler werden im Kindesalter operativ korrigiert. Die mit dem Herzfehler einhergehenden körperlichen Beeinträchtigungen der kleinen Patienten sind immer auch mit seelischen Belastungen für das Kind und die Familie verbunden. Kind- und elterngerechte Informationen in Vorbereitung auf eine Herz - OP sind notwendig, um das Erlebte besser zu verstehen und zu verarbeiten.

Viele der betroffenen Eltern sind nach einem Arztgespräch ratlos, weil das Zusammenspiel aus Sorgen um ihr Kind, medizinischen Fachbegriffen und anstehenden Entscheidungen sie überfordert.

Zitate aus dem Klinikalltag von Eltern:

- "Verstanden habe ich nur die Hälfte und als der Arzt von vielen Kabeln und Schläuchen sprach, habe ich weggehört. Mein Mann hat dann unterschrieben."

- "... hätte mir jemand ein bisschen mehr erzählt, was mich dort erwartet, wäre ich für mein Kind eine größere Hilfe gewesen. So dauerte es Tage, bis ich es ohne Zittern und Tränen besuchen konnte."

- mit zusätzlicher Vorbereitung: "... ich bin jetzt ruhiger und sehe der OP mit mehr Gelassenheit entgegen, und das überträgt sich auch auf mein Kind."

Zielsetzung der Elternbroschüre und Kinderbücher:

Die Elternbroschüre soll es der Familie ermöglichen, in Ergänzung zum Arzt-Elterngespräch nochmals in Ruhe die Abläufe der Krankenhausroutine nach-

lesen zu können. Die verschiedenen Untersuchungen und klinischen Versorgungsbereiche werden beschrieben. Dabei werden mögliche Hilfen im Umgang mit der jeweiligen Situation vermittelt. Jedoch erheben die Texte keinen Anspruch auf Vollständigkeit: Komplikationen und Ausnahmesituationen, die nur vereinzelt auftreten, werden bewusst nicht angesprochen, u.a. um keine unnötigen Ängste hervorzurufen. Ein interdisziplinär besetztes Team (Pflegepersonal, Mediziner, psychosoziales Personal und betroffene Eltern) hat die Inhalte mit dem Ziel formuliert, Eltern durch allgemeinverständliche Informationen den Umgang mit ihren Ängsten und Sorgen zu erleichtern. Die Eltern werden einfühlsam und behutsam an die Herz- OP herangeführt.

Zitat nach der Lektüre der Broschüre einer betroffenen Mutter: "Hätten wir damals doch auch schon so etwas gehabt!"

Das Kinderbuch wird vom Kobold Mutz erzählt: Kobold Mutz lebt im Kinderkrankenhaus und passt auf, dass es den Kindern gut geht. Er erzählt in seiner Art die Geschichte von Annas Herz-OP. Mit Hilfe des Buches können Eltern ihr Kind auf den anstehenden Klinikauf-

enthalt vorbereiten. Kinder können sich mit weniger Angst auf Untersuchungen und Behandlungen einlassen, wenn sie vorab wissen, was auf sie zukommt. Kobold Mutz steht dabei immer hilfreich und tröstend zur Seite.

Das Kindertagebuch:

Die Kinder werden von dem Tagebuch in der Klinik begleitet und können es selbst aktiv gestalten. Mit Aufklebern bzw. Stickern können sie für sich vermerken, welche Untersuchungen sie geschafft haben. Durch den Memorybogen lernen die Kinder spielerisch, welche Untersuchungen, Geräte und Abläufe es gibt. In den Freiflächen können sie ihre Gefühle durch Malen verarbeiten. Das Begleittagebuch zu gestalten, ist eine wichtige Aufgabe und gute Möglichkeit für die Kinder, sich aktiv mit der Herz- OP auseinanderzusetzen. Dies wirkt sich ausgesprochen positiv auf die seelische Verarbeitung des Krankenhausaufenthaltes aus. Insbesondere für Kinder mit schweren Leistungseinschränkungen ist das Herztagebuch eine Hilfe, später offener mit der persönlichen Geschichte im Freundeskreis oder in der Schulklasse umzugehen.

Ausblick:

"Gut informiert zur Herz- OP" startete im August 2005 und wird durch den BKK Bundesverband gefördert. Die Förderung beinhaltet neben der Elternbroschüre und dem Kinderbuch/-tagebuch eine CD mit Schulungsprogramm zur klinikinternen Anwendung und ein Seminar für Fachpersonal. Die CD ist voraussichtlich ab Februar 2007 erhältlich.

Als Weiterentwicklung des Projektes außerhalb der Förderung des BKK BV plant der BVHK, den Kobold Mutz als Kuscheltier herzustellen, da sich die Kinder mit der Figur identifizieren. Damit könnten sie neben dem Tagebuch den doch oft auch belastenden Klinikaufenthalt nachspielen und verarbeiten. Weiterhin strebt der BVHK für ausländische Familien eine englische und evtl. türkische Übersetzung an. Für eine zeitnahe Umsetzung ist der BVHK auf Spenden angewiesen.

Mit EUR 7,00 können Sie ein Exemplar der Elterninformation und jeweils ein Kinderbuch mit Begleittagebuch erwerben.

Quelle: Bundesverband herzkrank Kinder e.V. Christel Helms

Wissenswertes über die Sozialgerichte

Ich erlebe es in der anwaltlichen Beratung häufig, dass Menschen bisher mit den Gerichten nichts zu tun hatten und auch nichts zu tun haben wollen. Viele haben regelrechte Angst vor den Gerichten. Dazu besteht aber eigentlich kein Grund.

Im Grundgesetz ist verankert, dass die Bundesrepublik Deutschland ein Rechts- und Sozialstaat ist. Das bedeutet, dass die Gerichte für die Bürger da sind und sich um ihre Anliegen kümmern. Das gilt insbesondere für die Sozialgerichte.

Die Zuständigkeit

Die Sozialgerichtsbarkeit ist u.a. zuständig für Streitigkeiten über Leistungsansprüche der Versicherten. Wer bspw. mit einer Entscheidung seiner Krankenkasse über beantragte Hilfsmittel oder Pflegekasse über Leistungen aus der Pflegeversicherung, der Berufsgenossenschaft über die Anerkennung eines Arbeitsunfall, der Agentur für Arbeit über Arbeitslosengeld oder der Arbeitsgemeinschaft bzw. Gemeinde über Arbeitslosengeld 2 bzw. Sozialhilfe nicht einverstanden ist, wer mit der Rentenversicherungsanstalt über

seine Rente streitet, beim Versorgungsamt nicht den Grad der Behinderung bzw. Merkzeichen erhält, die er beantragt hat, kann vor dem Sozialgericht klagen.

Das Widerspruchsverfahren

Vorher ist allerdings das Widerspruchsverfahren durchzuführen. Wer eine ablehnende Entscheidung des Leistungsträgers, d. h. bspw. Kranken- oder Pflegekasse, Berufsgenossenschaft, Versorgungsamt etc. erhält kann zunächst versuchen, mit einem informativen Gespräch bei der Behörde weiter zukommen. Vielleicht lag der Ablehnung nur ein Missverständnis zu Grunde, dass schon im Gespräch ausgeräumt werden kann. Kommt man damit nicht weiter, sollte Widerspruch gegen die Ablehnung der beantragten Leistung eingelegt werden.

Wichtig ist, dass der Widerspruch an eine Frist von einem Monat ab Bekanntgabe des Bescheides gebunden ist. Damit die Frist nicht versäumt wird, empfiehlt es sich, zunächst nur Widerspruch einzulegen und eine Begründung zu einem späteren Zeitpunkt anzukündigen.

So kann bspw. formuliert werden

"Gegen die Entscheidung vom lege ich Widerspruch ein. Ich bin der Ansicht, dass mir doch zusteht. Die Begründung werde ich nachreichen. Ich bitte um Eingangsbestätigung."

Damit wird erreicht, dass sich die Behörde noch einmal mit dem Anliegen des Bürgers befasst. Der Widerspruch kostet nichts und ist auch ohne jedes Risiko. Für die Begründung können weitere medizinische Befundberichte etc. vorgelegt werden, die den Anspruch untermauern. Um überzeugend begründen zu können, empfiehlt es sich auch, sachkundige Beratung, bspw. durch einen Sozialverband, Selbsthilfegruppe oder Anwalt in Anspruch zu nehmen.

Das Anliegen wird von der Behörde noch einmal geprüft. Ist sie danach der Ansicht, dass der Anspruch tatsächlich bestand, hilft sie dem Widerspruch ab. Das bedeutet, dass sie die beantragte Leistung gewährt. Überzeugt die Behörde auch bei nochmaliger Prüfung und weiterer Begründung die Argumentation nicht, wird sie den Widerspruch zurückweisen. Das Verfahren ist durch

Erlass des Widerspruchsbescheides abgeschlossen.

Die Klageerhebung

Jetzt kann nur noch Klage erhoben werden. Wichtig ist, dass die Klage innerhalb der Frist von einem Monat ab Bekanntgabe des Bescheides beim Sozialgericht eingegangen sein muss.

Die Klage kann man selber führen. Es reicht zunächst ein formloses Schreiben an das Gericht. Am Ende des Widerspruchsbescheides steht, wo die Klage zu erheben ist und welche Adresse das Gericht hat. Das Schreiben kann sinngemäß lauten:

"Gegen den Bescheid der vom und den Widerspruchsbescheid vom, mit dem mein Antrag abgelehnt wurde, erhebe ich Klage.

Ich meine, dass mir der Anspruch zusteht und bitte, den / die entsprechend zu verurteilen. Eine weitere Begründung werde ich nachreichen."

Die Sozialgerichte haben auch eine Rechtsantragstellung. Sie gibt Hilfe bei der Formulierung und Begründung der Klage. Die Prozessführung kann auch

durch einen Rechtsanwalt oder zugelassenen Rechtsbeistand, Gewerkschaften oder sozial- oder berufspolitische Verbände erfolgen.

Das Gericht bestätigt den Eingang der Klage, gibt der Klageschrift ein Aktenzeichen, unter dem der Vorgang geführt wird. Alles Weitere veranlasst dann das Gericht.

Gang des Klageverfahrens

Das Gericht ist nach dem Gesetz zur Aufklärung des Sachverhalts verpflichtet. Natürlich kann das nicht ohne Mithilfe der Beteiligten geschehen. So wird zu Anfang eines Klageverfahrens i. d. R. ein Fragebogen verschickt, mit dem der Kläger gebeten wird, Angaben zu den behandelnden Ärzten etc. zu machen und diese Ärzte von der Schweigepflicht zu entbinden. Das hat den Zweck, dass das Gericht dort Befundberichte anfordern kann, aus denen es sich ein Bild darüber machen kann, ob der Anspruch zusteht oder nicht.

Sind die Befundberichte nicht aussagekräftig, kann das Gericht ein Sachverständigen Gutachten einholen. Solche Gutachten werden durch neutrale, d. h. bei Gericht bekannte Ärzte oder Pflegefachkräfte

erstellt. Das Gericht ernennt den Sachverständigen und setzt auch die Fragen fest, die er zu beantworten hat. Hiervon und von dem später erstellten Gutachten erhalten die Parteien eine Kopie. War das Gutachten für den Kläger nicht positiv, kann er bei Gericht beantragen, dass ein Gutachten von einem Arzt seines Vertrauens eingeholt wird. Hierfür dürfen die Gutachter einen Kostenvorschuss verlangen. Die Kosten müssen ggf. endgültig getragen werden, falls das Gericht keine andere Entscheidung trifft.

Hat das Gericht soweit den Sachverhalt ausreichend ermittelt, kann es einen Termin zur Erörterung des Sachverhaltes (Erörterungstermin) ansetzen. Er kann kombiniert werden mit einer Beweisaufnahme, d. h.

z. B. der Vernehmung von Zeugen zu einem bestimmten Thema. In einem Erörterungstermin legt das Gericht die Erfolgsaussichten der Klage dar. Die Beteiligten haben die Möglichkeit, in diesem Termin die Sache ausführlich zu besprechen. Danach kann der Anspruch von der Gegenseite anerkannt oder die Klage vom Kläger zurückgenommen werden. In der Regel endet ein Erörterungstermin aber mit dem Abschluss eines einver-

nehmlichen Vergleichs.

Eine andere Möglichkeit zur Beendigung des Verfahrens ist der Erlass eines Gerichtsbescheides. Dieser Weg wird dann gewählt, wenn kein Erörterungsbedarf besteht, der Sachverhalt geklärt ist und auch keine rechtlich problematischen Fragen anstehen.

Endet das Verfahren weder durch Erörterungstermin noch auf schriftlichem Weg, lädt das Gericht zu einem Verhandlungstermin. In der Verhandlung sind ein Berufsrichter und zwei Laienrichtern anwesend. Die Laienrichter sind ehrenamtliche Richter, die u. a. aus dem Kreis der Versicherten, der Versorgungsberechtigten und der Arbeitgeber stammen. Sie üben das Amt mit genau den Rechten aus, wie sie auch der Berufsrichter hat. Der Berufsrichter und die ehrenamtlichen Richter entscheiden unabhängig nach Recht und Gesetz, d. h. weisungsungebunden. Sie sind zur Unparteilichkeit verpflichtet.

Zunächst informiert der Berufsrichter die Laienrichter über den Sachverhalt, d. h. über das, was beantragt wurde, was die Ermittlungen bisher ergeben haben und welche Gutachten

eingeholt wurden. Dann erhält jede Partei die Gelegenheit zur Äußerung. Ebenso wie im Erörterungstermin kann das Verfahren durch Anerkenntnis, Klagerücknahme oder Abschluss eines einvernehmlichen Vergleichs beendet werden. Kommt weder das eine noch das andere in Betracht, zieht sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach der Beratung wird ein Urteil verkündet. Es wird kurz mündlich begründet und später schriftlich abgefasst.

Ebenso wie der Ablehnungsbescheid und der Widerspruchsbescheid, ist auch das Urteil mit einer Rechtsmittelbelehrung versehen. Aus ihr ergibt sich, ob gegen die Entscheidung des Gerichts ein Rechtsmittel eingelegt werden kann und wenn ja innerhalb welcher Frist und bei welcher Stelle das geschehen muss.

Das Berufungsverfahren

Zuständig ist dann das Landessozialgericht. Ebenso wie das Sozialgericht ermittelt das Berufungsgericht den Sachverhalt von Amts wegen. Es kann die Ärzte und andere Stellen befragen, einen Erörterungstermin bzw. Verhandlungstermin ansetzen.

Beim Landessozialgericht entscheidet der zuständige Senat. Der Senat ist anders als die Kammer beim Sozialgericht mit drei Berufsrichtern und zwei ehrenamtlichen Richtern besetzt. Erlässt das Landessozialgericht ein Urteil, ergibt sich auch hier wieder aus dem Urteil, ob und wenn ja, welche Rechtsmittel in welcher Frist gegen die Entscheidung eingelegt werden können. Hier gibt es nur die Revision bzw. die Nichtzulassungsbeschwerde an das Bundessozialgericht.

Die Kosten

Wer als Versicherter, Leistungsempfänger oder behinderter Mensch am Verfahren beteiligt ist, muss vor dem Sozialgericht keine Gerichtskosten zahlen. Wer im Prozess unterliegt, muss auch nur seine eigenen Kosten zahlen, falls er

sich einen Rechtsbeistand auserwählt hat. Wer weder rechtsschutzversichert ist noch über die finanziellen Mittel verfügt, einen Anwalt selber zu bezahlen, kann Prozesskostenhilfe beantragen. Das Gericht prüft nicht nur die finanziellen Verhältnisse des Antragstellers, sondern auch die Erfolgsaussichten in der Sache selbst. Bejaht es sie, ordnet das Gericht dem Antragsteller einen Anwalt bei. Ändern sich die persönlichen oder wirtschaftlichen Verhältnisse, kann die einmal bewilligte Prozesskostenhilfe allerdings auch wieder aufgehoben werden.

Resümee

Das Sozialgerichtsverfahren ist sehr bürgerfreundlich. Es besteht kein Grund, Angst vor dem Gericht zu haben.

Quelle

Anja Bollmann Rechtsanwältin 51465 Bergisch Gladbach

Am Anfang waren viele Tränen ... "

Unser kleiner Tom ist im Dezember 2000 geboren worden. Ich habe die letzten Wochen der Schwangerschaft sehr genossen. Wir waren neugierig, wer da wohl in meinem Bauch herumrumpelt !

Die Geburt war dann die erste Stufe der Geduldstreppe, die wir erklimmen mußten: Blasenprung, 26 Stunden Kreißsaal, davon neun Stunden Wehentropf. ... dann war Tom endlich da !

Nach der U2 und einer anschließenden Ultraschalluntersuchung stand dann fest, daß Tom einen Herzfehler hat:

Falot'sche Tetralogie. Wir waren schockiert und fühlten uns hilflos. Wie sollte es weitergehen ? Würde Tom ein glückliches Leben führen können ?

Ich habe noch nie in meinem Leben so viel geweint wie in den ersten Wochen als Mutter und es ist kaum möglich, die Gefühle mit wenigen Worten zu beschreiben:

Diese innere Leere, wenn alles herum schwimmt und man nur noch ein Rauschen in den Ohren hat ...

Unsere Hebamme hat uns auf den richtigen Weg gebracht: Ihr könnt es nicht ändern, also

informiert euch, lest Bücher, sucht euch eine Selbsthilfegruppe! Wissen gibt Sicherheit! Die Frage "Warum wir ?" ließ sich nicht beantworten. Es war nicht leicht hinzunehmen, daß man Teil der Statistik geworden war, die sonst nur von "den anderen" ausgefüllt wird.

Die zweiwöchentlichen Vorsorgetermine waren für uns alle sehr belastend. Der Weg zum Kinderkardiologen war weit, die Untersuchungen dauerten lange, Tom mußte zwischendurch gestillt werden und dann bekamen wir jedesmal unsere "Ohrfeige", wenn der Befund sich wieder verschlechtert hatte. Tom's Papa, Torsten, hat



sich für diese Termine extra Urlaub genommen. Die Tage nach den Untersuchungen haben wir damit zu tun gehabt, die Eindrücke zu verarbeiten und neuen Mut zu schöpfen.

Tom ging es in den ersten Wochen sehr gut und es war vorgesehen, den Herzfehler im Alter von sechs bis neuen Monaten zu korrigieren, wenn er nicht schon vorher einen hypoxämischen Anfall hätte. Ob ich so einen Anfall wohl erkennen und richtig reagieren würde? Manchmal fühlte ich mich erschlagen von der Verantwortung, die ich trug!

In der ersten Märzwoche hatte ich zunehmend den Eindruck, daß es dem Kleinen schlechter ging. Er schwitze beim Trinken, war unruhig, sehr kuschelig und hat viel geschrien ... Blau wurde er aber nicht. Als Tom genau drei Monate alt war, hat er sich beim Wickeln dann wieder mal so richtig heiß geschrien. Seine Haut verfärbte sich Dunkelgrau-Violett und seine Lippen waren aschfahl. Er war nur schwer wieder zu beruhigen! Es war ganz anders als es in den Büchern stand ... Ich war sehr beunruhigt und konnte die Situation erst gar nicht richtig einschätzen - und wollte das wohl auch nicht,

weil ich ja wußte, daß uns dann Toms vorzeitige OP blühte. Unser Kinderkardiologe hat uns via Telefon sofort in das Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) geschickt - ich konnte nicht glauben, daß es so ernst sein sollte.

Im UKE ließ sich per Ultraschall erkennen, daß der Zufluß vom Herzen zur Lunge fast verschlossen war - das hatte den Anfall ausgelöst. Zwei Wochen vorher war noch alles o.k. gewesen. aber eine plötzliche Verschlechterung sei typisch für die Fallot Tetralogie, wurden wir aufgeklärt. Den Satz des Arztes "OP nächste Woche, Sie können sich schon mal an den Gedanken gewöhnen" habe ich erst viel später begriffen ...

Tom und ich wurden beide auf der Kinder-Herz-Station aufgenommen. Die Station ist eine kleine Welt für sich und alles außerhalb wirkt fremd und fern. Auf den OP-Termin zu warten, war nervenaufreibend. An diesen Tagen habe ich oft gedacht, daß ich nicht mehr weiter könne, daß ich in Panik ausbrechen würde. Ich wußte nicht, woher ich die Kraft nehmen sollte, das durchzustehen. Manchmal bedauerte ich sogar, daß ich mich so gut über alles

informiert hatte. Mein Wissen machte mir Angst. Wie sollte Tom die OP überstehen? Würden wir ihn verlieren? Tagsüber war ich mit Stillen, Wickeln, den Untersuchungen usw. beschäftigt und abends, wenn ich Zeit zum Nachdenken hatte, kamen die Tränen. Fast jeden Abend habe ich auf der Straße gestanden und geweint. Aber es hilft nichts, man muß weitermachen und einfach das tun, was zu tun ist. Dann hat man auch die Kraft dafür! Ich habe es für Tom getan. Er sollte sich so geborgen fühlen wie immer!

Am Abend vor der OP sollten wir ihn gründlich baden und umziehen! Das war eine schöne Aufgabe, obwohl uns das komische Gefühl von "Abschied nehmen" beschlich. Am nächsten Morgen haben wir ihn dann der Schwester an der OP-Schleuse übergeben: "Nehmen Sie ihn schnell mit, bevor wir es uns anders überlegen".

Dann haben wir gewartet. Mit Tom hatte ich auch die Verantwortung für ihn abgegeben und da ich sonst keine andere Aufgabe habe, war mein Kopf auf Mal ganz leer. Diesen Zustand habe ich mir über die Stunden hinweg bewahrt - nicht denken! Bloß nicht anfangen zu den-

ken! Milch abpumpen, spazieren gehen, Galgenhumor.

Dann kam am Nachmittag der erlösende Anruf es war alles gut gelaufen, der Herzfehler konnte wie beabsichtigt korrigiert werden und Tom ging es gut! Wir dürften zu ihm auf die Intensiv-Station kommen! Diesmal habe ich vor Erleichterung geweint! Die anderen Eltern auf der Station haben sich mit uns gefreut! Man hat so viel gemeinsam und alle fühlen dort ehrlich mit!

Auf der Intensiv-Station war ich von all den Schläuchen, Kabeln und Drainagen nicht einmal schockiert ich habe nur meinen kleinen Tom gesehen. Er hat ganz ruhig geschlafen und war ohne Schmerzen nur das war wichtig! Er hat die Tage dort (fast) ohne Komplikationen überstanden. Wir durften sogar schon wieder kuscheln gar nicht so einfach mit all der Kabellage. Zwei Tage nach der OP haben Torsten und ich den Kleinen selber gewickelt und angezogen und dann durften wir ihn wieder mit auf die Kinder- Herz-Station nehmen. Diesmal war es ein gutes Gefühl, dort aufgenommen zu werden.

Einen Tag später durfte ich schon wieder mit dem Stillen

beginnen und Tom hat an der Brust getrunken! Er war zwar noch ganz benommen, hatte aber einen riesigen Durst und hat erstaunlich kräftig gesaugt. Dies war einer der schönsten und glücklichsten Momente seit Toms Geburt. Der Kleine war so zufrieden und ich habe diesen Augenblick mit all seinen überschießenden Gefühlen genossen.

Tom hat sich so schnell erholt, daß ich Tag für Tag mehr an Wunder geglaubt habe ! Vielleicht wurde dies von den Ärzten der Station belächelt, aber man sollte nicht vergessen, daß Herzoperationen für uns Eltern nicht alltäglich sind. Acht Tage nach der OP durften wir wieder nach Hause. Es fiel mir richtig schwer, mich von den anderen Eltern und Kindern, mit denen wir uns auf der Station angefreundet hatten, zu trennen. "In der Welt draußen" erwartete uns eine schöner, sonniger Frühlingstag wir konnten nicht fassen, so viel Glück im Unglück gehabt zu haben!

Toms blaue Flecken sind schnell verblaßt und seine Haut, die sich von all den Pflastern geschält hatte, habe ich mit viel Liebe wieder zart-gecremt. Aber an die Nar-

be auf seiner Brust werde ich mich wohl nie gewöhnen können ... Letztlich ist jedoch nur wichtig, daß das OP-Ergebnis so gut ausgefallen ist und wir hoffen, daß es unserem Kleinen weiterhin so gut geht. Wir sind gespannt, welche Probleme zukünftig noch zu lösen sind. Tom's fehlgeformte Herzklappe und das Endokarditisrisiko könnten uns noch Sorgen bereiten.



Wir sind allen , die uns auf unserem bisherigen Weg weitergeholfen haben, sehr dankbar: Unserer Hebamme, Familie, Freunden, dem UKE-Team und der Herz-Kinder-Hilfe.

Jetzt haben wir den Mut weiterzumachen. Und diesen Mut wünschen wir auch allen anderen betroffenen Eltern und Kindern !

Quelle: Tom, Torsten und Babette" im Mai 2001

Termine UHK

02. bis 09. Juni 2007	Familienfreizeit in Egloffs
09. Juni 2007 Treff: 11:00 Uhr	Herztreffen im Skyline Park bei 86825 Bad Wörishofen Anmeldung bis zum 8. Juni bei Herrn Matuschka Tel. 07329/921301 Handy 01734120621
15. Juli 2007 Treff: 11:00 Uhr	Grillfamilientreffen, Herztreffen In Pappelau
22. Juli 2007	Vaterwandertag Anmeldung bis zum 08.07.2007 bei Fa. Böhme Tel. 08224/552
16. September 2007 Treff: 14:30 Uhr	Urweltmuseum in Hauff Anmeldung bitte bis zum 04.09.2007 bei Fa. Böhme Tel. 08224/552
21. Oktober 2007	Herztreffen Im Kath. Gemeindehaus in 89252 Bissingen
24. November 2007	Adventfamilientreffen Beginn 14:00 Uhr In der Albhalle in Jungingen

Die Herz - Treffen haben den Titel geben und nehmen!?
Beginn um 14.00 Uhr. Gespräche mit Betroffenen bei Kaffee und Kuchen
sowie Kinderbetreuung

Wer an den aktiv Sonntagen mit Babys oder seinen Kindern nur zu den
Herz - Treffen kommen möchte,
erfragt die Örtlichkeit der Geschäftsstelle oder Kurzfristig über
Handy 0172 – 731 7900

Überregionale Termine

5. Mai 2007	Bei den Mitgliedsvereinen des BVHK finden zum Tag des Herz kranken Kindes Arzt Eltern Seminare statt
5. Mai 2007	20 Jahre Elterninitiative herzkranker Kinder Köln e.V. mit Seminarprogramm Anmeldeschluß ist der 20. April 2007 Programm Flyer elterninitiative@herz-kinder.de
12 Mai 2007	Arzt-Eltern-Seminar in Freiburg Anmeldeschluß ist 27. April 2006 Programm Flyer www.herzklopfen-ev.de
20 Mai 2007	20 Jahre ELHKE in Tübingen mit Seminarprogramm Anmeldeschluß ist der 20. April 2007 Programm Flyer www.elhke.de
26. - 27.05.2007	Informations- und Freizeitwochenende in der familienorientierten Reha-Klinik Bad Oexen Programm Internet www.bvhk.de
21. - 28.07.2007	Segelfreizeit - Jollensegeln für 10-15jährige an der Kieler Förde. Anmeldeschluss 10. Mai 2007 Programm Internet www.bvhk.de Anmeldung beim BVHK Tel.: 0241 / 91 23 32
28.07. - 04.08.2007	Yachten-Wochen für ältere Jugendliche mit Segelerfahrung an der Kieler Förde. Anmeldeschluss 10. Mai 2007 Programm Internet www.bvhk.de Anmeldung beim BVHK Tel.: 0241 / 91 23 32
29.07. - 07.08.2007	Segeltörn von Eckenförde nach Rostock Info's und Anmeldung erhalten Sie bei der Kinderherzstiftung unter Tel. (069) 955 128 145 oder Internet www.herzstiftung.de/freizeiten.php
27.07. - 03.08.2007	Segelfreizeit für herzkranke Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren am Bodensee Veranstalter ELHKE e.V. Tübingen Anmeldeschluss ist der 30. Mai 2007
Alle Programme können in der UHK Geschäftsstelle als Flyer angefordert werden	

Rehatermine in Tannheim

Für Familien	Für Jugendliche ab 16 Jahre	Junge Erwachsene	Für Erwachsene bzw. Verweiste Familien
02.05. - 30.05.2007	02.05. - 30.05.2007		
31.05. - 28.06.2007		31.05. - 28.06.2007	
29.06. - 27.07.2007	29.06. - 27.07.2007		
30.07. - 27.08.2007	30.07. - 27.08.2007		
28.08. - 25.09.2007		28.08. - 25.09.2007	
26.09. - 24.10.2007	26.09. - 24.10.2007		26.09. - 24.10.2007 *
25.10. - 22.11.2007	25.10. - 22.11.2007		
23.11. - 21.12.2007			23.11. - 21.12.2007

Rehatermine in Katherinenhöhe

28.04.2007	26.05.2007	Onkologie
29.05.2007	26.06.2007	Onkologie + Kardiologie
27.06.2007	25.07.2007	Onkologie
26.07.2007	23.08.2007	Onkologie + Kardiologie
27.08.2007	24.09.2007	Onkologie + Kardiologie
25.09.2007	23.10.2007	Onkologie + Kardiologie
24.10.2007	21.11.2007	Onkologie
22.11.2007	20.12.2007	Onkologie + Kardiologie

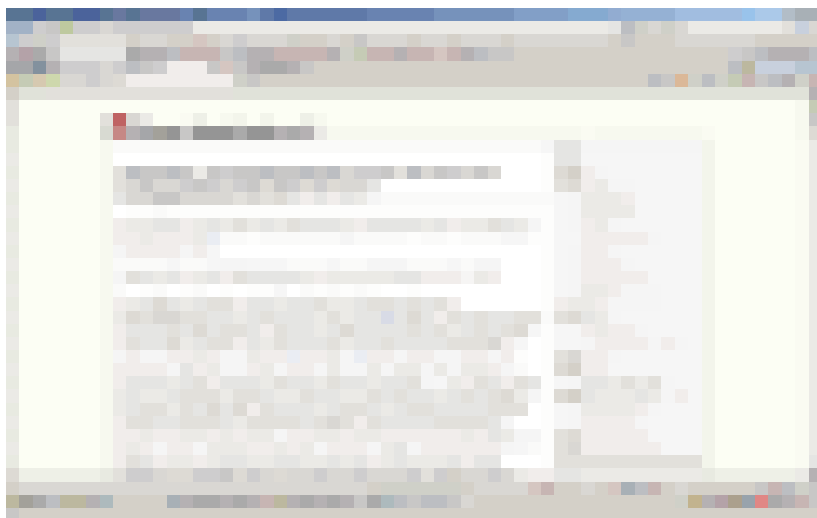
Internet

Seit Mitte Februar 2007 sind wir nun nach über 2 Jahren wieder Online. Allen Beteiligten vielen Dank an dieser Stelle.

Um die vielen Informationen schneller an Sie weiter zu ge-

ben, haben wir die Seite Neuigkeiten eingeführt.

Wir wissen, dass es noch einiges zu verbessern gibt. Schreiben Sie uns Ihre Meinung.



UHK News

Zukünftig besteht die Möglichkeit, die UHK - News von unserer Home Page herunter zu laden. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@ulmer-herzkinder.de.

Sobald die neuen UHK - News zu Verfügung stehen, werden wir Sie umgehend per E-mail benachrichtigen.

Freie Malseite

Elternberichte

Wir suchen für zukünftige UHK News Elternberichte. Haben Sie Interesse?

Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Der gegenseitige Erfahrungsaustausch kann Hilfe, Trost und Mut für viele Familien bedeuten.

Die Eltern im Elternbericht "Tom" haben recht deutlich darauf hingewiesen, was es heißt, informiert zu sein.

Als unser Kind 1987 geboren wurde, haben wir verzweifelt versucht hier in der Region Antwort auf die vielen offenen Fragen zu finden. Leider jedoch ohne Erfolg.

Deshalb nehmen Sie sich ein Herz und schreiben Sie uns Ihre Geschichte

Quelle: Joachim Eifert, Beisitzer

Bericht der Mitgliedsversammlung

Auch in diesem Jahr fand die Mitgliederversammlung in der Autobahnraststätte Seligweiler statt.

Herr Drittenthaler, als Vorstandsvorsitzender, konnte an diesem Abend des 24. Februar 2007 achtzehn Mitglieder begrüßen. Er stellte die Beschlussfähigkeit fest. Nach dem die Tagesordnung von den anwesenden Mitgliedern genehmigt wurde, berichtete er über die Aktivitäten und Aktionen des Vereins im vergangenen Jahr und über die Pläne des Vereins für das Jahr 2007.

Frau Ludwig, als Kassenwart, informierte die Mitglieder über den aktuellen Kassenstand.

Das die Kasse wieder sehr gut geführt wurde, konnte Herr Opolka als Kassenprüfer, auch im Namen von Frau Glocker, erfreut berichten.

Vor der Vorstandswahl neuen wurde Herrn Eifert, nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand, für seine langjährige Arbeit im Vorstand mit vielen herzlichen Worten und einem kleinen Präsent gedankt.

Der neue Vorstand besteht nun aus:

Georg Drittenthaler als Vorstandsvorsitzender,

Daniela Ludwig als Kassierer, Thomas Böhme als Schriftführer, sowie als neue Vorstandsmitglieder Carla Otte und Michaela Bouteau als Beisitzer. Von der Mitgliederversammlung wurden diese einstimmig gewählt.

Auch die Kassenprüfer, Frau Glocker und Herr Opolka, wurden wiedergewählt.

Als ihre erste Amtshandlung, stellte Frau Ludwig den Haushaltsplan für das Jahr 2007 vor, der auch einstimmig von den Mitgliedern angenommen wurde.

Von der letzten Mitgliederversammlung des BVHK konnte sie danach berichten, das ein neues Projekt „Herzkranken Kinder und Schule“ begonnen wurde. Ein europäischer Dachverband für herzkranken Kinder soll gegründet werden, dies nahmen die Mitglieder erfreut auf.

Eine anregende und intensive Diskussion entstand nach dem

Vorlegen des ersten Konzeptpapiers für eine Elternunterstützung in den Kliniken. Diese neuen Ansätze müssen jetzt von dem neuen Vorstand intensiv ausgewertet werden, um das Projekt bald möglichst zu beginnen. Die Mittel wurden in den Haushaltsplan mit eingearbeitet.

Herr Eifert bot dem Verein an, nach seinem dem Austritt aus dem Vorstand, die Geschäftsstelle weiterhin zu führen, sowie diverse Projekte für den Verein in Absprache mit dem Vorstand selbstständig zu organisieren. Dieses Angebot wurde dankend von der Mitgliederversammlung genehmigt.

Die neue Internetseite des Vereins wurde im Anschluss in ihrem Aufbau vorgestellt.

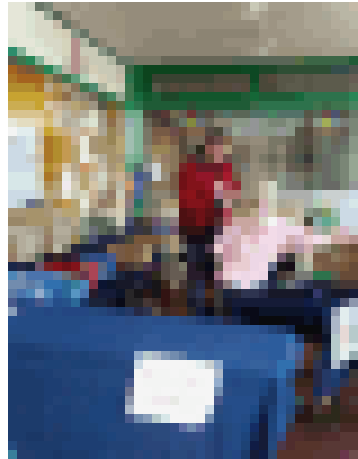
Nach zwei sehr intensiven und anregenden Stunden ging die Mitgliederversammlung zu Ende.

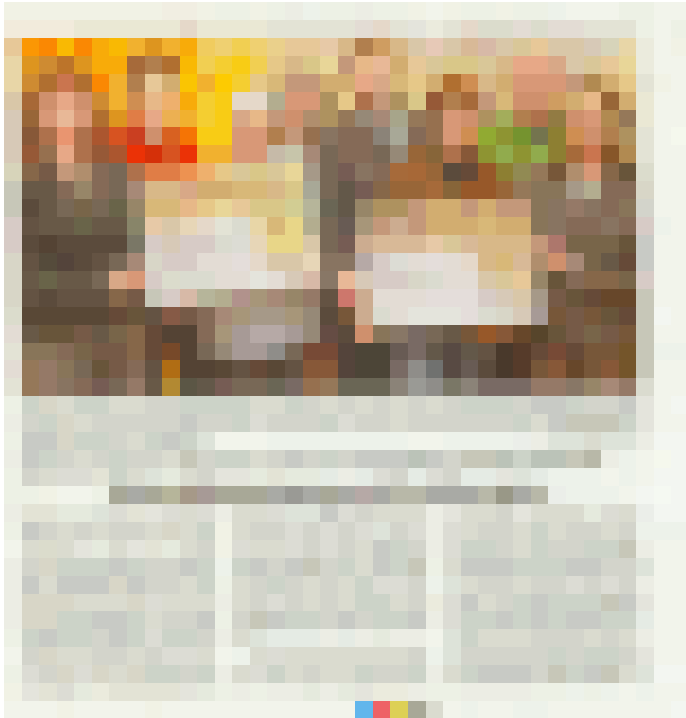
Weitere persönliche Gespräche in einer großen netten Runde ließen den Abend sehr schön ausklingen.

Danke

Apotheke im Marktkauf Senden

Am 07. Oktober fand wieder unsere große Tombola statt. Dank der großzügigen Unterstützung der Apotheke im Marktkauf konnte die bereits zur Tradition gewordene Tombola auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Wir konnten 1600 Preise verlosen, was uns einen Erlös von EUR 845 einbrachte.





Wir bedanken uns bei unseren Spendern und Helfern
von der Taschengeldspende bis zu den großen Spenden

Büchertip

Geschwister behinderter Kinder

Behinderte Kinder und ihre nicht behinderten Geschwister konkurrieren - wie alle Kinder - um die Liebe und Aufmerksamkeit ihrer Eltern. Diese müssen sich aber zwangsläufig mehr dem behinderten Kind zuwenden. Die nicht behinderten Kinder sind deshalb oft auf sich allein gestellt und müssen frühzeitig lernen, Verantwortung für sich und ihre Geschwister zu übernehmen.

In dieser Situation liegen die Risiken von Entwicklungs- und Persönlichkeitsstörungen bei den nicht behinderten Geschwistern, aber auch die Chancen von sozialer Reife und Selbstständigkeit.

Dieses Buch mit seinen wertvollen Tipps, neuesten Studienergebnissen und den Erfahrungen von betroffenen Eltern und Kindern fördert das Verständnis und Interesse füreinander und wird so zu einer wichtigen Hilfe für die ganze Familie.

Eberhard Grünzinger, Dipl.-Sozialpädagoge, systemischer Supervisor und freier Fachbuchautor, leitet eine Beratungsstelle für Familien mit behinderten Kindern. Er ist Mitbegründer des "Arbeitskreises Geschwisterkinder" und seit vielen Jahren Leiter und Referent von Seminaren für Kinder mit behinderten Geschwistern und deren Eltern.

Das Buch ist im Care Line Verlag erschienen.
ISBN 3-937252-68-1

Therapeutisches Reiten - Psychomotorik

Durch großzügige Spenden zum Jahreswechsel und im neuen Jahr, wie die der Mitarbeiter der Firma Ratiopharm Ulm, dem E-Center Ulm - Lehr und Round Table Ulm / Neu- Ulm zusammen mit der Aktion 100 000 freuen wir uns Ihnen mitteilen zu können, dass die Finanzierung der Reittherapie derzeit weiterhin gesichert bleibt.

Die Reittherapie findet derzeit im Raum Ulm, Biberach, Geislingen, Heidenheim und Memmingen statt.

Teilnehmen an dieser Maßnahme können alle herzkranken Kinder und ihre Geschwister, die medizinisch so stabil sind, dass sie Sport treiben können, ohne dass sie medizinischer Aufsicht bedürfen. Auch darf keine Ablehnung eines Arztes über eine solche Maßnahme vorliegen. Die endgültige Entscheidung über die Teilnahme trifft der/die Therapeut/in.

Die Anmeldung erfolgt schriftlich in der Geschäftsstelle. Gerne beantworten wir offene Fragen.

Nach der Genehmigung nehmen Sie dann Kontakt mit dem oder der Therapeut/in auf, um den oder die Termine

zu Vereinbaren.

Vom Verein werden die Kosten für die Reittherapie übernommen. Aber keine Reisekosten.

Wir sind bemüht, dieses Angebot auch für andere Landkreise im Einzugsgebiet der Universität Ulm anzubieten. Melden Sie sich bitte daher auch an, wenn Ihnen der Weg zu weit ist. Wir ermitteln derzeit den weiteren Bedarf.

Haben Sie, als betroffene Mitgliedsfamilie, ebenfalls Interesse an einer Reittherapie für Ihr herzkrankes Kind oder für das/die Geschwisterkind /er, dann schicken Sie folgende Anmeldung ausgefüllt an die Geschäftsstelle.

Schriftlicher Antrag zum Therapeutischen Reiten

Ulmer Herzkinder e.V.

Bachmayerstraße 21

89081 Ulm

Name: _____ Vorname: _____

Straße, PLZ., Ort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Name des Angemeldeten Kindes: _____

Herzkind: Ja Nein

Geburtsdatum: _____

Herzfehlerbeschreibung/Grund des Bedarfes:

Name des Angemeldeten Kindes: _____

Herzkind: Ja Nein

Geburtsdatum: _____

Herzfehlerbeschreibung/Grund des Bedarfes:

Name des Angemeldeten Kindes: _____

Herzkind: Ja Nein

Geburtsdatum: _____

Herzfehlerbeschreibung/Grund des Bedarfes:

Wichtige Telefon-Nummern

Uni – Ulm Zentrale		0731 - 500 - 0
Uni Ulm / Kinderklinik		
Pforte		0731-500-27790
Aufnahme Ambulanz	6:30 - 20:20	0731 - 500 - 27761
Sektion Kinderkardiologie Anmeldung Dr. Galm	Mo.- Do. 8:00 - 16:30 Fr. 8:00 - 15:00	0731 - 500 - 57127
Niedergelassene Kinderkardiologen		
Herr Dr. Kupferschmid		0731 - 23044
Frau Dr. Voßbeck		0731 - 83900
Frau Dr. Terpeluk		07391 - 77001 - 0
Herr Dr. Streb		07331 - 62324
Geschwisterbetreuung Kostenlos während dem stationären Aufenthalt Ihres kranken Kindes		
im Hartmut Blow Haus Eingang gegenüber der Frauenklinik	Mo. - Do. 8:15 - 16:00	0731 - 96609 - 26
Elternunterbringung während dem stationären Aufenthalt Ihres kranken Kindes		
In den Häusern des Förderkreises für Tumor und Leukämie	Mo. - Fr.	0731 - 96609 - 0
Kirche in der Klinik	Katholisch Evangelisch	0731 - 500 - 268 49 0731 - 500 - 268 50

Haben Sie den Eindruck, dass etwas fehlt?
Helfen Sie uns und nehmen Sie Kontakt zu uns auf

Impressum:

Herausgeber:
Ulmer Herzkinder e.V.
Bachmayerstrasse 21
89081 Ulm

Tel. 0731/69 3 43
Fax. 0731/60 24 425
Handy: 0172/731 7900

E-Mail:
info@ulmer-herzkinder.de
Internet:
www.ulmer-herzkinder.de

Auflage: 700 Stück im April 2007

Redaktion: Frau Ludwig
Herr Böhme
Herr Dritenthaler
Herr Eifert

Telefon Kontaktzeiten:
Mo.- Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr

Für Notfälle Handy 0172 - 731 7900 Herr Eifert anrufen. Eventuell den Anrufbeantworter besprechen. Sie werden schnellstmöglichst zurückgerufen. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Ulm, Nr. 1128;

Gemeinnützig anerkannt vom Finanzamt Ulm, Aktenzeichen 88048/54000

Alle Rechte vorbehalten; Copyright UHK Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Ulmer Herzkinder e.V.



Mitgliedsantrag

- Familienmitgliedschaft
- Einzelmitgliedschaft

1 Name, Vorname
Straße
PLZ Ort
geb. - Datum
Telefon / Handy

Weitere Personen bei einer Familienmitgliedschaft

2 Name, Vorname
Strasse
PLZ Ort
geb. - Datum
Telefon / Handy

3 Herzkind
Name, Vorname
geb. - Datum
Herzfehler
.....
.....

4 Geschwisterkind
Name, Vorname
geb. - Datum

5 Geschwisterkind
Name, Vorname
geb. - Datum

6 Geschwisterkind
Name, Vorname
geb. - Datum

Mitgliedsbeitrag: min 15,00 EURO bei Familienmitgliedschaft
min 12,00 EURO bei Einzelmitgliedschaft

Mein (Unser) Mitgliedsbeitrag ist EURO / Jahr

Die Mitgliedsbeiträge sind nach § 10 b EStG, § 9 Nr. 3 KStG und § 9 Nr. GewStG wie Spenden absetzbar.

Zahlungswunsch: Dauerauftrag

Abbuchungsermächtigung

Überweisung

Ich bin damit einverstanden, dass der Verein Mitgliedsbeiträge und Umlagen von meinem Konto abbucht.

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____

Bankname _____

Kontoinhaber _____

bitte immer ausfüllen

Unterschrift _____

Ich (Wir) bin (sind) mit der Weitergabe unserer Adresse / Telefonnummer an andere Vereinsmitglieder einverstanden.

Wir/Ich möchten die Mitglieder - Nachrichten des Vereins per E-mail
E-mail Adresse _____

Ich (Wir) bin (sind) damit einverstanden, dass meine (unsere) personenbezogenen Daten zu Vereinszwecken in einer Datenverarbeitungsanlage gespeichert und verarbeitet werden.

Ort , Datum _____

Unterschrift(en) _____

Unsere Geschäftsstellen Anschrift:

Ulmer Herzkinder e. V., Bachmayerstrasse 21, 89081 Ulm

Tel. 0731/6 93 43 Fax. 0731/60 24 425

E-Mail: info@ulmer-herzkinder.de

Internet: www.ulmer-herzkinder.de

Konten

Raiffeisenbank Ulm-Nord Kto. 453 258 000 BLZ 630 901 00

Sparkasse Ulm Kto. 330 39 BLZ 630 500 00

Sparkasse Neu-Ulm / Illertissen Kto. 430 036 152 BLZ 730 500 0

Freie Malseite

Freie Malseite

Helfen Sie uns bitte helfen
Wir bitten SIE im Namen
aller herzkranken Kinder
um IHR Interesse und
IHRE Unterstützung

Durch Aktionen welche unsere
Bekanntheit fördern

Betroffene erfahren so von uns und unserem Hilfsangebot

Dadurch, dass Sie mit anderen Menschen
über uns sprechen

Wir können den neu Betroffenen nur helfen, wenn diese von uns wissen. Dass dies im Notfall auch zutrifft, helfen Sie uns, indem sie anderen von uns erzählen

Eine Spende

um unsere Arbeit zu unterstützen und
uns die Möglichkeit zu geben, Betroffenen zur Seite zu stehen

Eine Mitgliedschaft

jedes Mitglied ist wichtig, um uns in Gesprächen mit
Politikern, Ämtern, Krankenkassen und anderen Institutionen
den Rücken zu stärken

Eine Patenschaft

Baustein für die Reittherapie, Familien/Jugendfreizeit,
für eine Spendendose

Ich habe ein Herzkind!! Wie geht es mit uns weiter? Kann meinem Kind geholfen werden?

Haben Sie solche oder ähnlichen Fragen?

Dann melden Sie sich bei uns!

Wir werden versuchen, Ihnen zu helfen.

- ❖ Durch Kontaktvermittlung zu anderen Eltern
- ❖ Mit Informationsgesprächen
- ❖ Herztreffen mit Erfahrungsaustausch
- ❖ Hilfestellung beim Stellen von Anträgen
- ❖ Informationsmaterial
- ❖ Informationsveranstaltungen

Ulmer Herzkinder e.V.

Bachmayerstrasse 21

89081 Ulm

Tel. 0731/69 34 3

Fax. 0731/60 24 425

Handy: 0172/731 7900

E-Mail: info@ulmer-herzkinder.de

Internet: www.ulmer-herzkinder.de



Telefon Kontaktzeiten:

Mo.- Fr. 10.00 bis 20.00 Uhr

Restliche Zeit Für Notfälle Handy

0172 / 731 7900

Herr Eifert

Spendenkonten:

Raiffeisenbank Ulm-Nord Kto. 453 258 000 BLZ 630 901 00

Sparkasse Ulm Kto. 330 39 BLZ 630 500 00

Sparkasse Neu-Ulm / Illertissen Kto. 430 036 152 BLZ 730 500 00

www.ulmer-herzkinder.de